

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 72 (1921)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Aus den forstlichen Verwaltungsberichten [Fortsetzung]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-767928>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

felder, sonnige, südseitige Expositionen mit geringer natürlicher Bewässerung besonders eignen, teils als ständiges Bodenschutzholz überhaupt, teils als Mittel zur Aufzucht von Fichte im Schirmschlagbetrieb, der Buche zur rascheren Bodenverbesserung, kurz zur Umwandlung kahler Flächen zunächst in Schutz- und sodann Nutzwälder.

## Aus den forstlichen Verwaltungsberichten.

Fortsetzung.

### Bericht über das Forstwesen im Kanton Schaffhausen pro 1919.

Mit der Führung der gemeinsamen einheitlichen Geschäfte der drei koordinierten Forstkreise wurde mit 1919 Forstmeister Bär betraut, nachdem Forstmeister Steinegger speziell diese Obliegenheiten aus Gesundheitsrückichten abzutreten wünschte. Der Bericht gedenkt dabei mit dankbarer Anerkennung der vorbildlichen und taktvollen Art und Weise, mit der unser werter Kollege Steinegger dieses sog. „Leitende Forstamt“ seit 1905 geführt hat.

#### Waldbareal

Stand auf Ende 1919

	Waldbfläche des Kantons	Staatswaldungen ha	Gemeindewaldungen	
Gesamtfläche	12 597	2483	8284	1830
		= 19,7 %	= 65,7 %	= 14,6 %
Bestockt . .		2433	8275	2146 6129

#### Materialertrag

pro ha. Derbholz plus Reisig

	Staatswaldungen	Gemeindewaldungen	
		Gemeinden mit eigenen Forstbeamten	Übrige Gemeinden
Etat an Hauptnutzung . .	3,9 m <sup>3</sup>		
Hauptnutzung . . . . .	5,1 m <sup>3</sup>	4,4 m <sup>3</sup>	4,0 m <sup>3</sup>
Zwischennutzung . . . . .	1,3 m <sup>3</sup>	1,5 m <sup>3</sup>	0,9 m <sup>3</sup>
Gesamtnutzung . . . . .	6,4 m <sup>3</sup>	5,9 m <sup>3</sup>	4,9 m <sup>3</sup>

Übernutzung gegenüber dem Etat der Hauptnutzung:

1,2 m<sup>3</sup> oder 31 %.

#### Geldertrag

	Staatswaldungen		Gemeindewaldungen			
	pro ha	pro m <sup>3</sup> Gesamtnutzung	Gemeinden mit eigenen Forstbeamten	pro m <sup>3</sup> Gesamtnutzung	Übrige Gemeinden	pro m <sup>3</sup> Gesamtnutzung
	Fr.	Fr.	pro ha Waldfläche	Fr.	pro ha Waldfläche	Fr.
Bruttoertrag	300	47,8	275	46,2	199	40,3
Ausgaben	120	19,1	122	20,5	87	17,6
Reinertrag	180	28,7	153	25,7	112	22,7

**Verteilung der Ausgaben**  
nach Budgetposten

	Staatswäldungen		Gemeindewäldungen	
	Fr.		Fr.	
Verwaltungskosten	18,8 = 15,6 %	21,1 = 17,3 %	8,0 = 9,2 %	
Holzhauserei	65,2 = 54,2 %	61,0 = 50,2 %	50,2 = 57,7 %	
Kulturen	7,5 = 6,3 %	9,4 = 7,7 %	8,9 = 10,2 %	
Wegebau	20,5 = 17,0 %	19,2 = 15,7 %	13,7 = 15,8 %	
Verſchiedenes	5,3 = 6,9 %	11,3 = 9,3 %	6,2 = 7,1 %	
	= 100 %	122 = 100 %	87 = 100 %	

Holzerntekosten pro m<sup>3</sup> Gesamtnutzung:

Fr. 10,7	Fr. 10,3	Fr. 10,2
----------	----------	----------

Also trotz wesentlich größeren Aufwendungen für die forsttechnische Leitung, für Holzernte und Wegebau sind bei durchwegs bedeutend höheren Bruttoerträgen auch die Reinerträge pro Hektar und pro m<sup>3</sup> Gesamtnutzung bei den Staats- und Gemeindewäldungen mit eigenen Forstbeamten höher als bei den bloß inspektionsweise behandelten Gemeindewäldungen.

Wöchte der forstliche Jahresbericht im Tabellenmaterial für die Gemeindewäldungen künftig eine Rekapitulation nach diesen zwei Besitzeskategorien beifügen!

**Nutzungsmaſſe nach Sortimenten**  
in % der Gesamtnutzung

	Staatswäldungen	Gemeindewäldungen
Stammholz und Abſchnitte . . . . .	26,3 %	28,8 %
Klein-Nutzholz . . . . .	1,8 %	
Papierholz . . . . .	3,5 %	Die übrigen Angaben ſind leider nicht in m <sup>3</sup> feſter Holzmaſſe verzeichnet.
Brennholz . . . . .	33,2 %	
Reiſig . . . . .	28,7 %	
Stoekholz . . . . .	6,5 %	

**Forſtreſerven**

Staatswäldung	Gemeindewäldung
Fr. 150 000	Es fehlt eine zahlenmäßige Angabe
oder " 60 pro ha	
" 1/3 des Jahresreinertrages pro 1919.	

**Kulturbetrieb**

	Staatswäldungen	Gemeindewäldungen
Verwendete Samenmenge . . . . .	160 kg.	772
Verwendete Pflanzen: Laubhölzer . . . . .	17 700 = 23,5 %	
Nadelhölzer . . . . .	57 500 = 76,5 %	
	75 200	344 900

Außerdem wurden zu Unterſaaten zirka 600 kg Bucheln verwendet.

### Jahresbericht über das Forstwesen des Kantons Thurgau pro 1919.

Mit dem Jahre 1919 ist der langjährige Leiter des thurgauischen Forstwesens, Herr Forstmeister Schwyter, nach 58jähriger Betätigung aus dem Staatsdienste ausgeschieden. Der regierungsrätliche Bericht betont mit dankbarer Anerkennung der großen Verdienste des Scheidenden um die Förderung des thurgauischen Forstwesens. Dem sympathischen, stets wohlmeinenden, verehrten Kollegen entbieten wir auch hier unsern herzlichsten Förstergruß!

Das thurgauische Forstwesen stand in den eben verfloßenen zwei Jahren ganz unter dem Einflusse des großen Schneeschadens vom 30. März bis 2. April 1919. Die daherigen Aufarbeitungsmassen werden erst dem Jahresbericht pro 1920 beigegeben werden können. Resultat: Übernutzung auf der ganzen Linie, was der Zukunft neben andern Unannehmlichkeiten auch erhebliche Einsparungen bringen wird.

	Waldareal		
	Staatswaldungen ha	Gemeindewaldungen ha	Privatwaldungen ha
Gesamtfläche . . . . .	1291	5576	zirka 12 000
Produktive Waldfläche . . .	1288		

	Materialertrag			Total m <sup>3</sup>
	pro ha der produktiven Waldfläche. Derbholz plus Reisig			
	Staatswaldungen m <sup>3</sup>	Gemeindewaldungen Hochwald m <sup>3</sup>	Mittel- und Niederwald m <sup>3</sup>	
Etat . . . . .	6,9	zirka 2,7		
Hauptnutzung . . . . .	6,1	4,7		
Zwischennutzung . . . . .	3,0	1,9		
Gesamtnutzung . . . . .	9,1	6,6	2,0	8,6
Übernutzung an Hauptnutzung		74 %		

Verwendung der Nutzungen aus den Gemeindewaldungen  
Verkauft 76 %, Bürgernutzen und Eigenbedarf 24 %.

Materialertrag nach Sortimenten	
Staatswaldungen	
Nutzholz . . . . .	39,5 %
Brennholz . . . . .	60,5 %
Hiervon Nadelholz	78 %
Laubholz	22 %

Geldertrag				
	Staatswaldungen		Fr. 369	Fr. 43,0
	pro ha Gesamtfläche	pro m <sup>3</sup> Gesamtnutzung		
Bruttoertrag . . . . .	Fr. 436	Fr. 48,0		
Ausgaben . . . . .	" 147	" 16,2	" 142	" 16,5
Reinertrag . . . . .	" 289	" 31,8	" 227	" 26,5

Holzerntekosten pro m<sup>3</sup> Gesamtnutzung  
Fr. 8,85                      Fr. 9,64

**Verteilung der Ausgaben**  
nach Budgetposten

	Staatswaldungen		Gemeindewaldungen	
Verwaltungskosten . . .	Fr. 27,4 =	18,7 %	Fr. 17,2 =	12,1 %
Holzernte u. Transport	" 80,4 =	54,7 %	" 82,7 =	58,2 %
Kulturbetrieb . . . . .	" 8,5 =	5,8 %	" 9,5 =	6,7 %
Wegebau . . . . .	" 10,5 =	7,1 %	" 7,9 =	5,6 %
Steuern . . . . .	" 10,8 =	7,3 %	" 11,9 =	8,4 %
Versicherung . . . . .	" 4,0 =	2,7 %	" 4,6 =	3,2 %
Verschiedenes . . . . .	" 5,4 =	3,7 %	" 8,2 =	5,8 %
	Fr. 147,0 = 100,0 %		Fr. 142,0 = 100,0 %	

**Kulturbetrieb**

	Staatswaldungen	Gemeindewaldungen
Verwendete Samenmenge	50 kg.	136 kg.
Verwendete Pflanzen:		
Nadelhölzer . . . . .	20 700 = 72 %	126 900 = 70 %
Laubhölzer . . . . .	8 200 = 28 %	52 900 = 30 %
	28 900	179 800

**Forstreserven.**

Der Bericht erwähnt für die Staatswaldungen eine Reserve von Fr. 100 000 pro 1919, unterläßt aber leider anzugeben, wie der Stand der gesamten Reserve auf Ende 1919 ist.

Den Gemeinden wird gleichfalls die Bildung von Forstreserven empfohlen. Das kommt allerdings „post festum“. Hierzu wären die Jahre 1916—1919 geeignet gewesen. Jetzt aber, da Holz und Geld fort sind und wegen großen Übernutzungen obendrein noch Einsparungen nötig werden, kann man sich den Eifer für baldige Reservebildungen lebhaft vorstellen.

**Privatwaldungen.**

Bleibende Rodungen zirka 8 ha, im übrigen große Übernutzungen, die sich indessen nicht zahlenmäßig nachweisen lassen.

**Vereinsangelegenheiten.**

**Programm und Einladung**

zur Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins  
in Aarau vom 28. bis 31. August 1921.

Sonntag, den 28. August.

1. Von 14 Uhr an: Empfang der Teilnehmer. Abgabe der Karten und Anweisung der Quartiere im Bahnhofbuffet 2. Klasse.
2. 16.30 Uhr: Erste Hauptversammlung im Großratssaale.